

12. Christliche Leichpredigt / 12.
 Bey bestattung der weyland
 WolEdlen / VielEhrentugend-
 reichen Jungfrawen

ALLES

Geborner von Schwalbach /

Welche den 1. Julij. drey Viertel auff 7.
 Uhr vor Wittage / Anno 1632. zu Dresden
 in Christo Jesu selig entschlaffen / vnd den 5.
 hernach in der Kirchen zu S. Sophien
 Christlich / vnd Ehrlich in ihr
 Ruhebettlein versetzt
 worden /

Behalten / vnd auff begehren in
 Druck verfertiget /

Durch X 2123083
 Aegidium Strauchen / der Heiligen
 Schrift Doctorn, Pfarrern / vnd
 Superattendentem daselbst.

Der WohlEdlen /
VielEhrentugendreichen / Frauen
Claren Catharinen /
von Schwalbach / Widwen / aeborner
Schüzin / aus dem Hause
Holzhausen /



Übergiebt diese Predigt / neben wünd-
schung Göttliches Trostes / vnd al-
ler gedeylicher Leibes / vnd der
Seelen wohlfahrt /

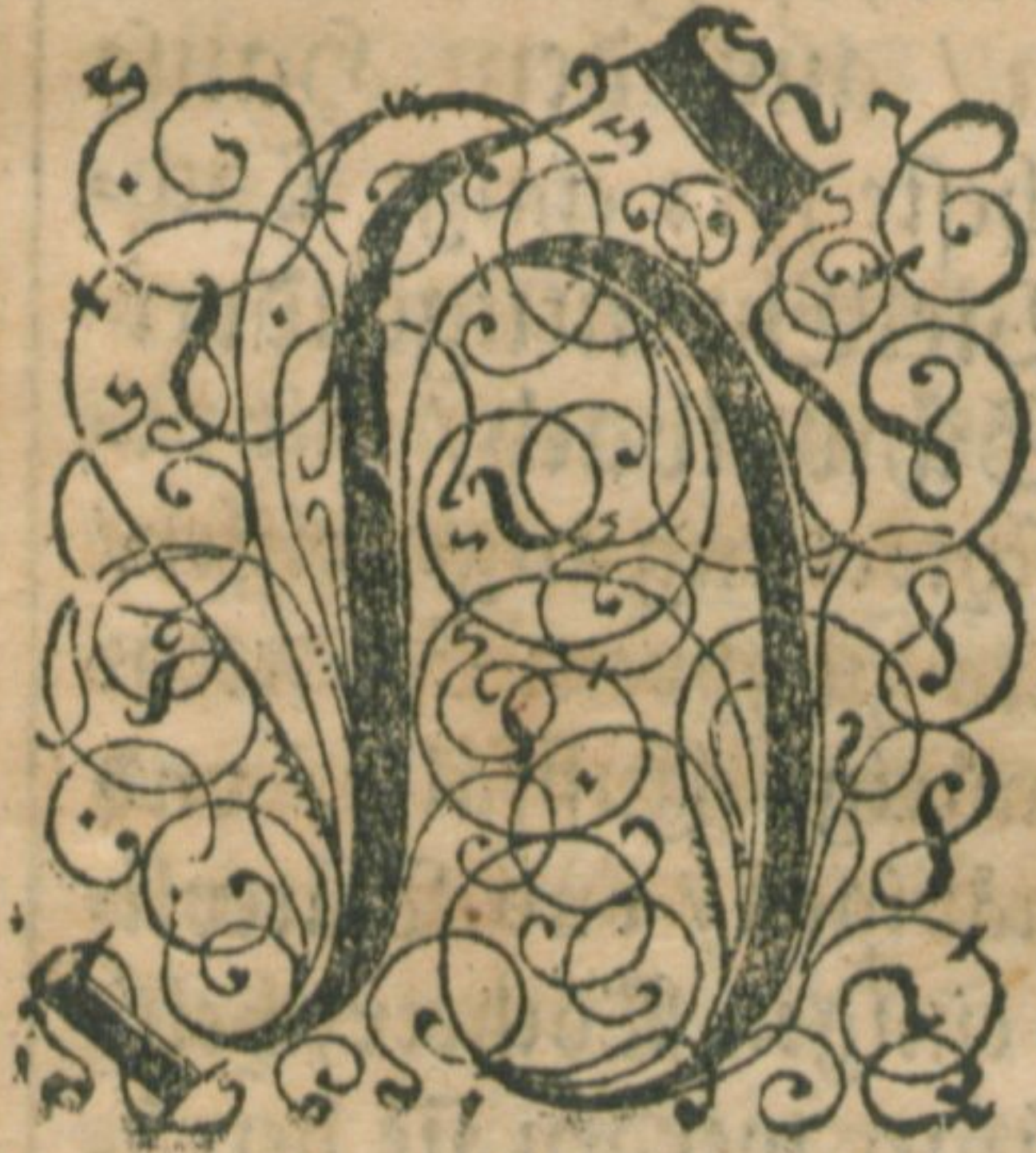


Ægidius Strauch D.



IN NOMINE SAN-
CTÆ ET INDIVIDUÆ
TRINITATIS.

Ein-
gang.



Doch bekümmert war /
Ihr meine Geliebte / vnd
Aufferwehlete in Christo Jesu /
der Obriste der Schulen zu Ca-
pernaum / Jairus / als seine ei-
nige Tochter in den letzten jü-
gen lag / er lieff dem HERRN
Jesu nach / fiel für ihm nieder /
vnd bat ihn / daß Er mit ihm in

Luc. 8. v. 41.

sein Hauß gehen / vnd dieser seiner Todkranken Tochter
helffen wolle. Noch mehr wird er bekümmert / als ihm
seine Knechte entgegen kommen / vnd diese trawelge Post
bringen / deine Tochter ist gestorben / bemühe den Weister
nicht / der HERR tröstet ihn / er sol sich nicht fürchten /
sondern nur gläuben / so werde sie wieder gesund werden /
sie sey nicht Tod / sondern Schlasse / wecket sie auch also-

Al ij

bald



bald auff / vnd giebt sie ihren Eltern wieder / wie zu lesen
bey dem Evangelisten Luca / am 8. capitel.

Hochbetrübet war der HochEdle / vnd Gestrenge /
Herr Johann Melchior von Schwalbach /
Ritter / Burgmann zu Biessen / vnd Friedberg in
der Wetteraw / Churfürstlicher Durchlauchtigkeit
zu Sachsen / wohlbestalter General Zeugmeister /
Oberster vber dero Bestungen / vnd vber ein Regi-
ment HochTeuzsches KriegsVolcks zu Fusse / auch
Fürstlicher Hessischer / Darmstädtischer Kriegs-
Rath / vnd desselben Adeliche HausEhre / die Wol-
Edle / vnd VielEhrentugendreiche / Fraw Clara
Catharina / geborne Schüzin / aus dem Hause
Holzhausen / wann der Allerhöchste ihre einzige Toch-
ter / die weyland / WolEdle / VielEhrentugendrei-
che / Jungfraw Agnes von Schwalbach / mit ver-
plötzlicher / vnd hefftiger Leibesbeschwerung angegriffen /
Ihre Zuflucht namen sie beyderseits zu ihrem GOTT
Christo IESU / dem thaten sie demütige Fußfalle / vnd
baten ihn / daß Er nach seinem gnädigen / vnd Väterlt-
chen willen / dieser ihrer lieben / vnd einigen Tochter / helf-
fen wolle. Noch mehr / vnd hefftiger werden sie betrü-
bet / als dem Herrn Vatern zu seiner von höchstgedachter
Churfürstlicher Durchl. wiederkunfft / verkündiget ward /
seine Tochter sey jetzo gestorben / wann die Fraw Mutter
für ihren Augen sehen mußte / daß alle Menschliche hülf /
vnd Mittel auswaren / ihre selige liebe Tochter si noch zu
guter letzte gantz sehnlich ansah / vnd bald darauff ihr
Leben beschloß. Beyderseits tröstet sie ihr lieber
GOTT
I E S U S

IESUS Christus mit seiner gegenwart / Er ist bey ihrer
 seligen lieben Tochter gewesen / ohne seinem gnädigen
 willen hat ihr nichts begegnen können / Er hat vber sie
 gehalten mit seiner Allmächtigen Hand / darein Er sie
 gezeichnet / daraus sie auch nicht hat können ombkommen /
 noch gerissen werden / Er ist ihr beygestanden / auff sie /
 als sein auserwehltes Kind / hat Er ein sonderbahres
 auffsehen gehabt / Er hat mit ihr aus diesem bösen leben
 hinweg geeilet / vnd sie in sein ewiges Reich versetzt. Er
 spricht den hochbetrübtten Adelichen Eltern in seinem
 Worte trost zu / weinet nicht / das Wägdlein ist nicht tod /
 sondern es schläffet / es ist für dem Vnglück hinweg ge-
 raffet / zum Frieden gebracht / vnd ruhet in seiner Kam-
 mer.

Hertzlich ward Jairus getröstet / als der HERR
 seine Tochter von den Todten aufferweckete / vnd ihra
 widerumb zustellte. Hertzlich werden auch diese hoch-
 betrübtte Adelige Eltern getröstet / wann der HERR sie
 versichert / daß Er ihre Tochter aufferwecken / vnd ihnen
 wieder zustellen werde / nicht in solchem Elende / wie dem
 Jairo wiederfahren / sondern in ewiger freude / vnd
 wonne / In solcher hoffnung sol sie anstzo in ihr Ruhe-
 bettlein versetzt / zuvor aber / Christlichem gebrauch nach /
 aus Gottes Wort etwas gehandelt werden / Damit es
 nun dem Allerhöhesten zu Ehren / den betrübtten zu Trost /
 vns allerseits zur erbawung in vnserm Christenthumb /
 vnd vorbereitung auff eine selige nachfahrt gereichen mö-
 ge / so wollen wir anfangs für der hohen Göttlichen Wase-
 stet vns demütigen / Gott den Vater aller Gnaden / vnd

Barmhertzigkeit / in dem Namen / vnd auff das Verdienst seines eingebornen Sohnes / vnseres HERRN / vnd Heylandes Iesu Christi / vmb Krafft / Hülffe / vnd Beystand des Heiligen Geistes anruffen / mit einem gleybigen / vnd andechtigen Vater vnser.

TEXTUS.

Pfal. 23. v. 4.

Du B ich schon wandere
im finstern Thal / so fürchte ich
doch kein Unglück / dann du bist bey
mir / dem Stecken vnd Stab trösten
mich.

Predigt.



Süßete / vnd Auserweh-
lete in Christo Iesu / Als die
von Mose aus der Wüsten in das
Land Canaan gesandte Kundt-
schafter / wieder kamen / dem Mo-
se / vnd allem Volck bericht thaten
von der grossen Herrligkeit / vnd
Frucht-

Fruchtbarkeit dieses Landes / wie auch von den festen /
 vnd vermawerten Städten / vnd grossen vngewehren
 Menschen / ward alles Volck verzaget / allein Josua vnd
 Caleb blieben getrost / sprachen den andern ein Hertz ein /
 sie wollen diese ihre Feinde fressen / wie Brodt / Num.
 14. Gesehen hatten sie / wie gewaltig Gott den Pharaon /
 vnd die Egypter bezwungen / daß / wie sehr sie sich weiger-
 ten / auff seinen befehl die Kinder Israel ziehen zulassen /
 so sehr vnd hefftig drungen sie dieselbe heraus / nach dem
 über vorige Neun Plagen Er alle Erstgeburdt an Men-
 schen / vnd Viehe bey ihnen erschlagen durch den Würg-
 Engel / sie liessen ihnen nicht so viel raum / daß sie den all-
 bereit eingemachten Teig backen kundten / sondern sie
 mußten ihn rohe mit heraus nehmen / Exod. 12. Gesehen
 hatten sie / wie herrlich der HERR sie begleitet / vnd ih-
 nen gezeiget den Weg / welchen sie wandeln solten / des
 Nachts in einer Feuer- des Tags in einer Wolckenseule.
 Gesehen hatten sie / wie trewlich / vnd Väterlich der All-
 erhöchste für sie gesorget / mit Brodt hatte Er sie von
 Himmel versehen / Wasser mußte ihnen der harte Fels ge-
 ben / Fleisch mußte der Wind herzu führen. Gesehen
 hatten sie / wie gewaltig der HERR ihre Feinde / die A-
 malekiter geschlagen / daß machte sie so getrost / daß sie
 keine Feinde mehr fürchteten / sondern sie zu überwin-
 den / vnd daß gelobte Land einzunehmen gewiß verhoffe-
 ten.

Nicht hat sie ihre hoffnung betrogen / mit freuden
 kommen sie in das gelobte Land / da hiergegen die andern
 alle / so aus Egypten Land gezogen waren / vnd ihrem
 Gott

Num. 14. v. 9.

Exod. 12. v. 34.

Gott nicht traweten / sondern die gefahr sich liessen ab-
schrecken / in der Wüsten umbkamen / vnd außser dem ge-
lobten Lande blieben.

Ein Fürbild war dieses der Wallfahrt Gottseli-
ger Christen aus diesem in das Himlische / vnd Ewige Le-
ben / in daß gelobte Vaterland / Grosse / statliche / vnd
ansehenliche Güter haben wir darinnen zu gewarten / de-
ren einen Vorschmack der HERR in seinem Worte vns
geoffenbahret. Hinwiederumb müssen viel vngemach /
vnd gefahr austehen alle / die in solches Vaterland ge-
dencken / es finden sich grosse / vnd gewaltige Feinde / die
an solchem eingang sie zu hindern begehren / Verhindern
wil sie daran der Teuffel / der Fürst dieser Welt / der in
der Luft herrschet / Verhindern wil sie daran ihr eigen
Fleisch vnd Blut / so dem Geiste widerstrebet / Galat. 5.
Verhindern wil sie daran die Gottlose Welt / so mit bösen
Exempeln / vnd falscher Lehre vnschuldige Hertzen ver-
kehret / Sap. 4. vnd manchem das Ziel verrücket / Colos.
2. Wieder solche Feinde muß Ritterlich gestritten / vnd
recht gekämpffet werden / ohne grosser vngeliegenheit / vnd
wiederwertigkeit kan das nicht geschehen / ihrer viel wer-
den dardurch abgeschreckt / daß sie mit den Israeliten
sich wenden zu den Fleischtopffen Egypti / daß sie mit dem
Weibe Roths sich umbsehen nach dem Irdischen Sodom /
vnd darüber daß ewige Vaterland verlieren. Aber ver-
zaget nicht / ihr meine Allerliebsten fürchtet euch nicht /
für diese ewre Feinde / wie groß / wie mächtig sie sind /
wie grausam sie sich wider euch stellen / ihr habet ewern
HERRN / vnd Gott bey euch / der ist ewer Helfer / vnd
Schutz-

Gal. 5. v. 17.

Sap. 4. v. 12.

Colos. 2. v. 18.

Schutzherr. Gesehen habet ihr / wie mächtig Er ewere Feinde / Sünde / Todt / Teuffel vnd Helle überwunden / vnd bezwungen / Er hat dem starcken gewapneten den Ballast zerstöret / den Harnisch ausgezogen / vnd den Raub außgetheilet / Luc. 11. Er hat ausgezogen die Fürstenthümer / die gewaltigen / vnd sie schew getragen öffentlich / vnd einen Triumph aus ihnen gemachet / durch sich selbst / Colos. 2. Gesehen habet ihr wie gewaltig Er euch geführet aus dem Hellschen Egypten / aus der Bruben / darinnen kein Wasser war / Zachar. 9. Gesehen habet ihr / wie herrlich Er euch geführet in den Wegen ewers Christenthumbs / Er ist euch fürgegangen mit dem Riechte seines Worts / daß ist ewer Lüsse Leuchte / vnd ein Riecht auff ewern Wegen / Psal. 119. wie viel nach dieser Regul einher gehen / über die ist Friede vnd Barmherzigkeit / vnd über den Israel Gottes / Galat. 6. Gesehen habet ihr / wie treulich vnd Väterlich Er für euch gesorget / Mit dem Brodte des Lebens speiset Er euch / mit dem Wasser des Lebens trencket Er euch / Er speiset / vnd trencket euch mit dem Fleische vnd Blute seines allerliebsten Sohnes. Gesehen habet ihr / wie gewaltig Er euch wieder ewere Feinde beschützet / wie manches Unglück Er von euch abgewendet.

Getrost vnd behertzet sol euch das zum streite machen / alle ewere Feinde werden wieder euch nichts vermögen / sondern an euch zuschanden werden / ihr werdet daß ende ewers Glaubens / der Seelen Seligkeit darvon bringen / ihr werdet durch die Wüste dieses Lebens in das ewige Vaterland gehen.

B

Einen

Luc. 11. v. 21

Colos. 2. v. 15.

Zach. 9. 11.

Psal. 119. v. 105.

Gal. 6. v. 16.

Einen solchen frewdigen / getrosten vnd behertzten
Wuht hatte / König David / ihm begegnete viel vnd grof-
ses Dnglück / zu streiten hatte er wieder grosse vnd mächt-
ge Feinde / Nicht fürchtete er sich / sondern gieng frewdig /
vnd getrost an sie / dann er wuste / daß der HERR bey ihm
war / als der getrewe Hirte / der ihm nichts mangeln lies-
se / er bedachte wie trewlich dieser sein Hirte für ihn gesor-
get / vnd ihn ausgeführet auff die grüne Alwe / vnd zu den
frischen Wassern / wie mächtiglich Er ihn beschützet / wann
Er einen sehr köstlichen Tisch für ihn bereitet / wieder sei-
ne Feinde / wie wunderlich Er ihn erhalten / daß Er sein
Haupt gesalbet mit Oele / vnd ihn in sein Hauß versetzet /
wie herrlich Er ihn geleitet / daß Er ihn geführet auff
rechter Strassen / daß Er gutes vnd Barmhertzigkeit ihm
wiederfahren lassen sein lebenslang / daß machte ihn so
frewdig / vnd getrost / daß er ruffet / Ob ich schon wande-
re in dem finstern Thal / so fürchte ich doch kein Dnglück
dann du bist bey mir / dein Stecken / vnd Stab trösten
mich.

Wann dann die selige Jungfraw ihm hierinnen
nachgefolget / aus diesem 23. Psalmen ihres HERRN
Jesu Christi / als ihres getrewen Hirtens sich getröstet /
darmit alle furcht / vnd schrecken des Todes überwun-
den / vnd in das Himlische / vnd ewige Vaterland einge-
gangen ist / Als wollen wir ihr zum Ehrengedächtnüs
daß abgelesene Sprüchlein erkleren / vnd daraus zu die-
sem mal betrachten / Davidem in morte animosum,
Wie getrost / Tapffer / vnd Mannhafft David auch
in dem Todt sich erwiesen habe.

Der

Der Barmhertzige Gott wolle vns hierzu die gna-
de seines Heiligen Geistes / vmb Jesu Christi willen /
reichlich verleyhen / Amen.

331.

Tractatio.

Nreichend nun den fürgenom-
menen Punct / so wird vns / Ihr meine
Beliebte / vnd Ausserwehlete in Christo JE-
su / in dem adgelesenem Sprüchlein zwey-
erley fürgestellt / daß Eine ist Animositatis Davidicæ
commendatio, Eine Erzählung / des beherzten
Muths / welchen König David gehabt. Das Ande-
re ist / Animositatis Davidicæ ratio, Die Ursach sol-
ches getrosten / vnd beherzten Muths.

Daß Erste betreffend / so spricht er / Ob ich schon
wandere im finstern Thal / so fürchte ich doch kein
Vnglück. Es redet David von einem finstern Thal /
darinnen er wandere / In der Heiligen Sprachen heisset es
das Thal des Schatten des Todes. Vnter allen feinden /
deren er sehr viel hatte / wie er darüber klaget Psal. 3. Ach
HERR wie ist meiner Feinde so viel / vnd setzen sich so viel
wieder mich / gedencet er allein des Todes / als des letzten
vnd hertesten Feindes / dem die andere alle dienen / vnd
seine durch die Sünde über vns erlangete Macht beför-
dern / vnd fortsetzen / darumb auch vnter seinem Namen
alle auff die Sünde in vnd bey vns erfolgte zeitliche vnd
ewige Straffen begriffen werden / wie also Gott drohet

Psal. 5. v. 2.

B ij

vnsern

Gen. 2. v. 17.

Rom. 6. v. 23.

Apoc. 20. v. 6.

Sap. 2. v. 34.

vnsern ersten Eltern / welches Tages du von dem Baum
des erkentnis gutes vnd böses issest / wirstu des Todes ster-
ben / Gen. 2. Vnd der Apostel spricht Rom. 6. Der Tod
ist ein Sold der Sünden. Solcher Todt wird vns in
der Schrift zweyerley fürgestellet / ein Zeitlicher / vnd
ein Ewiger. Der Zeitliche ist anders nicht als eine ab-
sonderung der Seelen von dem Leibe / der so dann ohne
einiger bewegung gantz Sinnlos liegt / den Würmern
zur Speise wird. Der Ewige ist eine absonderung der
Seelen von Gott / wann die des anschawens Gottes /
vnd des Ewigen Lebens beraubet wird / vnd der heisset
sonst der Ander Todt / dieweil er auff den zeitlichen / als
den Ersten erfolget / Apocal. 20. Beyderley Todt ist
der Natur des Menschen hefftig zu wieder / dieweil er nicht
zum Todte / sondern zum ewigen Leben von Gott er-
schaffen / der Todt durch des Teuffels Reid in die Welt
kommen / Sap. 2. vnd wird vns derselbe allhier fürgebil-
det / als ein Bessenst / vnd schreckebild / welches einen
Schatten von sich wirffet / vnd darmit die Menschen er-
schrecket. Des zeitlichen Todtes Schatten / seind Creutz /
Trübsal / vnd Kranckheiten / als Vorboten desselben / so
von seiner Ankunfft vns predigen / vnd ihm den Weg be-
reiten. Des Ewigen Todtes Schatten / seind schwere
Anfechtungen / von dem Zorn Gottes / von dem Fluch
des Gesetzes / grosse Bewissens Angst / so des ewigen Ver-
damnis Vorboten vnd Vorschmack seind. Das Thal
darinnen der Todt umbgeheth / vnd seinen Schatten von
sich wirffet / ist das Jammer- vnd Threnenthal / darin-
nen wir leben / welches billich heisset ein finstere Thal /
dieweil

dieweil darinne nicht allein alles gantz finster in vnserm
Verstande / Leben / vnd Wandel / sondern auch der
Teuffel / als der in der Finsternis herrschet / Ephes. 6.
bey den Gottlosen die überhand hat. Solches finstern
Thals kundte nun David nicht geübriget seyn / sondern
hat oft darinnen gewandert / vnd ist von solchen Schrecke-
bildern so hefftig erschreckt worden / daß ihm sein gantzer
Leib erschuttert / vnd alle Haare gen Berg gestanden.
In solchem finstern Thal wanderte er / wann er von dem
Saul verjaget / vnd verfolget ward / daß er keinen sichern
Fuß in gantz Israel setzen kundte / sondern in steter ge-
fahr des Todtes seyn mußte / wie er dann selber sagte zum
Jonatha / Warlich / so war der HERR lebet / vnd so war
deine Seele lebet / es ist nur ein Schritt zwischen mir vnd
dem Todte / 1. Sam. 20. In solchem finstern Thal
wanderte er / wann er so grosses hertzeleid an seinen Kin-
dern erlebete / Daß Söhnlein / welches ihm die Bathseba
geboren / mußte so grossen schmerzten vnd elende ausste-
hen / vnd endlich sein Leben darüber auffgeben / 2. Sam.
12. Seine Tochter Thamar ward von ihrem Bruder
Ammon arglistiger weise zufall gebracht. Ammon ward
in trunckener weise / auff befehl seines Bruders Absolons
erschlagen / Absolon verjagte ihn den leiblichen Vater
von Land vnd Reuten / trachtete ihm nach Leib vnd Le-
ben / Scepter / vnd Krone / mußte endlich an einer Eichen
hängen bleiben / vnd elendiglich vmbkommen. In dem
finstern Todes Thal wanderte er / wann Gott mit
seiner hülffen eine zeitlang verzog / darüber er klagete /

Psal. 13. HERR / wie lang wiltu mein so gar vergessen?

B ij

wie

Ephes. 6. v. 12.

1. Sam. 20. v. 3.

Psal. 13. v. 2.

Psal. 77. v. 3.

42. v. 11.

3. v. 2.

1. Reg. 2. v. 10.

wie lang verblegestu dein Antlitz für mich? wie lange sol ich sorgen in meiner Seelen / vnd mich ängsten in meinem Hertzen täglich? wie lang sol sich mein Feind über mich erheben? Psal. 77. Meine Seele wil sich nicht trösten lassen / Da vnter dessen seine Feinde ihm zuruffeten / Wo ist nun dein Gott? Psal. 42. Deine Seele hat keine hülffe bey Gott / Psal. 3. In dem finstern Todes Thal wanderte er / wann er an kräftten in seinem Alter abnam / vnd sich nicht mehr wermen kundte / endlich auch den Weg alles Fleisches gehen muste / 1. Reg. 2.

1. Sam. 27. v. 1.

Psal. 38 v. 22.

Wie hat er nun in solcher seiner Wanderschaft sich bezeuget? Ich fürchte / spricht er / kein Unglück. Nicht sagt er / Ich werde mich nicht fürchten / zu wieder were solches der Menschlichen Natur / welche / wie sie in guten Tagen sich freuet / also in bösen Tagen sich fürchtet / zu wieder were solches dem / was die Heilige Schrift von dem David saget / daß er sich gefürchtet / er möchte dermal eines dem Saul in die Hände kommen / darumb er auch zu den Philistern / den abgesagten Feinden des Volcks Gottes sich gewendet / damit Saul von ihm abliesse ihn förder zu suchen in dem gantzen Israel / vnd er also seinen Händen entrinnen möchte / 1. Sam. 27. Darumb ruffet er so hefftig zu Gott / Verlaß mich nicht HERR mein Gott / sey nicht ferne von mir / eile mir beyzustehen meine Hülffe / Psal. 38. Zu wieder were es den Exempeln der lieben Heiligen / welche in solchem finstern Thal auch gewandert / vnd für dem Schatten des Todtes sich gefürchtet haben. Fürchtete sich nicht der
Water

Vater aller Gläubigen Abraham / als er den Kedarlaomor vnd die andere Könige / so wieder die Sodomiter kommen waren / geschlagen / vnd einen herrlichen Sieg von ihnen erlanget hatte / vnd nun in denen sorgen stand / es möchten die Cananiter / vnd Amoriter sich zusammen rotten / vnd ihn sampt den seinen außtilgen / Es war in ihm die furcht so groß / daß Gott selber auftreten / vnd ihm zusprechen mußte / Fürchte dich nicht Abram / Ich bin dein Schild / vnd dein sehr grosser Lohn / Genes. 15. Fürchtete sich nicht der Erzdater Jacob / als er hörte / daß sein Bruder Esau mit vier hundert gewapneten Männern ihm entgegen kam / wie sehnlich ruffet er zu Gott / Gott meines Vaters Abraham / Gott meines Vaters Isaac / HERR / der du zu mir gesagt hast / zeuch wieder in dein Land / vnd zu deiner Freundschaft / ich wil dir wolthun / errette mich von der Hand meines Bruders / von der Hand Esau / dann ich fürchte mich / daß er nicht komme / vnd schlage mich / die Mutter / sambt den Kindern / Genes. 32. Fürchte sich nicht Moses / als er hörte / das es laut worden / daß er den Egypter erschlagen / vnd Pharao ihm nachtrachtet / ihn zuerwürgen / er fleucht darüber in das Land Midian / Exod. 2. Fürchte sich nicht Elias / als ihm die Gesabel den Todt androwen ließ / er flohe darüber in die Wüsten vnd begehrte den Todt / 1. Reg. 19. Fürchtete sich nicht Hiskias / als er von den Sanherib zu Jerusalem belagert war / er zerreiſet seine Kleider / er legte einen Sack an / gieng in das Hauß des HERRN / fiel für seinem Gott nieder / vnd betet zu ihm gantz ängstiglich / 2. Reg. 19. Wie zitterte / vnd

Gen 15. v. 1.

Gen. 32. v. 9.

Exod. 2. v. 15.

2. Reg. 19. v. 1.

Matth. 26. v.

39.

LUC. 22. v. 44.

vnd bebete vnser HERR / vnd Heyland Christus IESUS /
als Er vmb vnser willen durch das finstere Thal wandern
wolte / Meine Seele / sagte Er / ist betrübet biß in den
Todt / Er fiel nieder auff sein heiliges Angesichte / vnd be-
tet / Mein Vater ist's müglich / so gehe dieser Kelch von
mir / Matth. 26. Für grosser Angst seines Hertzens / wird
sein Schweiß wie Bluttropffen / die fielen auff die Erden /
Luc 22. So gar kan die furcht aus der Menschlichen Na-
tur nicht außgerottet werden / darumb auch David der-
selben sich nicht begiebt / sondern sagt / Ich fürchte kein
Vnglück. Nichts / wil er sprechen / ist / daß mein ver-
trawen zu GOTT abwenden kan / ich bleibe bey ihm alle-
zeit beständig / vnd wil von ihm nicht lassen / es gehe mir
in der Welt so übel als es wolle / meine Feinde toben vnd
wüten wieder mich so sehr / als sie wollen. Nichts werden
sie wieder mich austrichten / sondern für GOTT / vnd aller
Welt zuschanden werden / daß war ein tapfferer Helden-
muht. Woher kömmet derselbige? Dessen erzehlet er
Zwo Ursachen.

Die Erste ist Divina praesentia, Die gegen-
wart Gottes / Du bist bey mir / spricht er / Das in
der Heiligen Sprachen alhier gesetzte wort wird eigend-
lich von einer solchen gegenwart gesagt / darinnen eines
dem andern an die seite gesetzt / eines bey dem andern /
vnd sie beyde für einen Mann stehen / eines bey dem an-
dern beständig verbleibet / vnd sie nicht etwa einander in
der Noht verlassen / wie es denn gesagt wird von den Ju-
den / so auff des Abasveri nachlassung sich verteidiget /
wieder

Esth. 9. v. 15.

wieder ihre Feinde zusammen getreten / vnd dieselbe er-
würget haben / Esther 9. Nicht redet David von der all-
gemeinen gegenwart Gottes / mit welcher Er bey allen
Creaturen / auch den Gottlosen ist / daß Er dieselbe erhelt
vnd trägt / denn in ihm leben / weben / vnd seind wir /
Actor. 17. sondern von einer sonderbaren vnd gnädigen
gegenwart / daß Er sich mit ihm verbunden in der Be-
schneidung / in dem Wort / in dem Osterlamb / in den Le-
uitischen Opffern / daß Er sein Gott vnd Vater seyn / ihn
in keiner Noht verlassen / sondern bey ihm seyn alle seine
Noht ihm so zu hertzen gehen lassen / als were sie sein eige-
ne Noht / ihm wieder alle seine Feinde getrewen vnd
mächtigen Beystand leisten / mit ihm für einen Mann ste-
hen wolle / wie dort Josaphat zu dem Achab sagte / als er
mit ihm wieder die Syrer außziehen wolte / Ich wil seyn
wie du / vnd mein Volck / wie dein Volck / vnd meine Ros-
se / wie deine Rosse / 1. Reg. 22. Mit vnd bey ihm war
Gott / wann Er ihm die Verheissung gethan / daß aus
seinen Nachkömlingen der HERR Messias solte herkom-
men / vnd ware Menschliche Natur an sich nehmen / 2.
Sam. 7. Daraus schleusst er nun / weil er den Gott
bey sich habe / dürffe er kein Unglück fürchten / es sey der-
selbe starck / vnd mächtig gnug solches abzuwenden / wie
er denn desselben Macht erfahren / als er von dem Saul
gantz vmbgeben / plötzlich aber aus desselben Händen er-
rettet worden / durch eine post so ihm zukommen / daß ihm
die Philister in das Land gefallen / vnd er also von ver-
folgung des Davids auffhören muste / 1. Sam. 23.

Act. 17. v. 28.

1. Reg. 22. v. 4.

2. Sam. 7. v. 12.

1. Sam. 23. v.

27.

E

Die

Psal. 110. v. 2.

45. v. 7.

2. Reg. 4. v. 31.

Die Andere Ursache solches Trosts ist Divina
Providentia, Die Väterliche fürsorge Gottes /
Dein Stecken / vnd Stab / spricht er / trösten mich.
Zweyerley Stück machet er namhaftig / deren er sich
tröstet / daß Erste ist der Stecker des HERRN /
daß in der Heiligen Sprachen gesetzte Wort heisset eigent-
lich das Scepter eines Königes / der da regieret / vnd wird
darmit angedeutet / daß Evangelium / daß da heisset daß
Scepter seines Reichs / Psal. 110. daß gerade Scepter /
Psal. 45. Daß Andere heisset der Stab / daß in der
Heiligen Sprachen alhier gesetzte Wort hat den Namen
von dem lehnen / daß man sich darauff lehnet / wie ein
Hirte auff seinen Stab sich lehnet / vnd ruhet / wie es
dann gesagt wird von dem Stabe des Elisi / welchen
Behasidem verstorbenen Sohne der Sunamitin auff daß
Angesicht legen / vnd ihn hiermit auffwecken sol / 2. Reg.
4. dadurch werden verstanden die heiligen Sacramenta /
auff welche wir vns lehnen / vnd zum ewigen Leben also
erhalten werden. Von beyden spricht David sie trösten
mich / Das ist / ich halte mich daran / so oft mir Fleisch
vnd Blut einigen zweifel einstreuen wil / daraus weiß
vnd schliesse ich / daß mich Gott nicht verlassen könne / daß
Er mich zu seinem Kinde hat auffgenommen / daß mich
auch der Todt von ihm nicht scheiden könne / daß machte
den David so getrost / daß er für keinem Creutze / auch
für dem Todt sich nicht schewete / sondern mit freuden
alles auff sich nam / dann er wuste gewiß / daß Gott so
trewlich / vnd Väterlich für ihn sorgete / vnd alles / was
ihm begegnet / ihm nicht zum schaden / sondern zum besten
gereichen würde.

USUS.

U S U S.

Eben das machete so getrost den Abel / er wuste daß er seinen **H E R R N** vnd **G O T T** bey sich hatte / darumb fürchtete er sich nicht / ob er gleich durch das finstere Thal wandern / vnd eines elenden Todes auff dem Felde sterben müste / Gen. 4. Daß machete so getrost den Noam / gantz finster war es vmb ihn / als er in den Kasten gieng / vnd bey den vnernüfftigen Thieren sich verschliessen ließ / er wuste daß der **H E R R** bey ihm war / darumb fürchtete er sich nicht / sondern gieng in den Kasten frewdig vnd getrost / vnd erwartete mit grosser gedult / biß ihn **G O T T** von dannen wiederumb hieß heraus gehen / Gen. 7. Daß machete so getrost den Ertzvater Jacob / als er flohe für seinem Bruder / dem Esau / in Mesopotamiam / daß er sich nicht fürchtete / ob er gleich aus seines Waters Hause mehr nicht als einen Stab mit sich genommen / er wuste daß der **H E R R** bey ihm war / der hatte ihm die verheissung gethan / ich bin mit dir / vnd wil dich behüten / wo du hinzeuchst / vnd wil dich wieder herbringen / in diß Land / denn ich wil dich nicht lassen / biß daß ich thue alles / was ich dir geredet habe / Gen. 28. Zu dem **H E R R N** wendete er sich auch / als er aus Mesopotamia wiederumb ins Land Canaan zog / vnd hörte / daß ihm sein Bruder mit einer so grossen Macht entgegen kam / Gen. 32. Daß machte so frewdig vnd getrost den Joseph / als er von seinen Brüdern anfangs in die Gruben geworffen / nachmals den Ismaeliten verkauffet / vnd in Egypten gebracht ward / Nicht fürchte er einiges Unglück / er wuste der

Gen 4. v. 9.

7. v. 13.

28. v. 15.

32. v. 9.

39. v. 20.

E i j

H E R R

HERR war bey ihm / darumb lies er sich viel lieber in das
Befengnis stossen / dann daß er an seinem G^otte sich ver-
sündigen wolte / Gen. 39. Daß machte so getrost den
Mosen / als er auff Gottes befehl die Israeliten aus Egy-
ptenland geführet / vnd nun an das Rote Meer gebracht
hatte / Gantz finster war es bey allem Volck / hinder sich
sahen sie den Pharaonem / mit aller seiner Macht daher
kommen / in willens sie mit gewalt wieder vnter sein
Joch zubringen / für sich sahen sie daß Rote Meer / auff
beyden seiten waren Berge / darüber sie gantz verzagten /
vnd murreten wieder Mosen / daß er sie nicht in Egypten-
land gelassen hatte / Moses aber fürchte kein Unglück / er
wuste / daß der **H**ERR bey ihm war / vnd sie durch eine
hohe Hand waren außgegangen / darumb verließ er sich
auff ihn / vnd ob er gleich kein Mittel wuste / wie sie der Ty-
ranney Pharaonis entgehen solten / so sprach er ihnen doch
Trost zu / Fürchtet euch nicht / sagte er / stehet fest / vnd
seheth zu / was für ein Heil der **H**ERR heute an euch thun
wird / dann diese Egypter / die ihr heute sehet / werdet ihr
nimmermehr sehen / ewiglich / der **H**ERR wird für euch
streiten / vnd ihr werdet still seyn / Exod. 14. Daß mach-
te so getrost den Bedeon / daß er mit drey hundert Wan-
nen an daß grosse Heer der Midianiter sich machte / er wu-
ste / der **H**ERR war mit ihm / darumb fürchtete er kein
Unglück / Jud. 7. Daß machte so getrost den Eliam /
in grosser Noht war er wegen der grausamen Tyranny
des Achabs / vnd der Jesabel / die hatten ihm beyde den
Todt gedrowet / er wuste aber / daß der **H**ERR bey ihm
war / darumb fürchtete er sich nicht durch das finstere
Thal

Exod. 14. v. 13.

Jud. 7. v. 7.

Thal zu gehen / sondern bat / Gott wolle ihn durch den
Todt hinweg nehmen / Es ist gnug / sagte er / so nim nun
HERR meine Seele / ich bin nicht besser / denn meine Väter /
1. Reg. 19. Daß machete so getrost den Jonam /
Groß war die gefahr bey ihm / wegen des entstandenen un-
gewitters / er sahe / daß solches / wie es vmb seinen willen
entstanden / also anderer gestalt nicht gestillet werden
kündte / er würde dann in daß Meer geworffen / sehr
furchtsam waren die Schiffleute / in deren Augen war es
vmb den Jonam geschehen / darumb ruffeten sie zu Gott /
Ach HERR lasse vns nicht verderben vmb dieses Mannes
Seele willen / vnd rechne vns nicht zu vnschuldig Blut /
dann du HERR thust wie dir gefället / Frewdig vnd
getrost aber war darzu Jonas / er wuste / daß sein HERR /
vnd Gott bey ihm war / mit dem er durch den HERRN
Messiam außgesühnet war / darumb fürchtete er kein un-
glück / sondern ließ sich getrost ins Wasser werffen / Jon.
1. Daß machete so getrost den Daniel / daß er dem Kö-
niglichen Beboht nicht gehorchete / sondern zu seinem
Gott öffentlich sein Beboht verrichtete / ob er gleich da-
rüber in die Lewengrube geworffen ward / Er wuste der
HERR war bey ihm / darumb fürchtete er kein Unglück /
Dan. 6. Daß machete so getrost / vnd frewdig seine Be-
sellen / daß sie nicht allein dem Königlichen Beboht nicht
gehorcheten / noch daß auffgerichtete grosse Bild anbeten-
ten / sondern auch dem Nebucadnezar ins Angesicht wie-
dersprachen / vnd für dem ferorigen Ofen sich nicht furch-
ten / Siehe / sagten sie / vnser Gott / den wir ehren / kan
vns wol erretten aus dem glüenden Ofen / darzu auch von

1. Reg. 19. v. 4.

Jon. 1. v. 14.

Dan. 6. v. 10.

C ij

deiner

Dan. 3. v. 17.

Tob. 3. v. 6.

Luc. 2. v. 28.

Act. 7. v. 56.

21. v. 15.

deiner Hand erretten / vnd wo ers nicht thun wil / so soltu dennoch wissen / daß wir deine Götter nicht ehren / noch daß gülden Bild / daß du hast setzen lassen / anbeten wollen / sie wusten der HERR / dem sie dienen / war bey ihnen / darumb fürchten sie kein Unglück / Dan. 3. Daß machete so getrost den Tobiam / daß er den Todt nicht fürchtete / sondern vmb denselben bat / Ach HERR / sagte er / erzeige mir gnade / vnd nim meinen Geist weg im Friede / denn ich wil lieber tod seyn / denn leben / Tob. 3. Daß machete so getrost den Simeon / daß er nicht mehr zu leben begehret / sondern wil von dieser Welt hinfahren / er wuste daß der Heyland des HERRN / den er auff seinen Armen hatte bey ihm war / darumb fürchte er kein Unglück / Luc. 2. Daß machete so getrost vnd fremdig den Stephanum / als er jetzo an die Warter / vnd den Todt gehen solte / er wuste daß sein HERR IESUS bey ihm war / den er jetzo zu der Rechten des Vaters stehend gesehen hatte / darumb fürchtete er kein Unglück / er wuste von dem köndte ihn nichts abscheiden / dem befahl er auch seinen Geist / Act. 7. Daß machete so getrost den Paulum / daß er keine Bande / keine Verfolgung / ja den Tod selber nicht fürchtete / wie er dann denen zu Cesarien / so wegen seines Abschiedes weineten / vnd ihm nach Jerusalem zu ziehen wiederriethen / zusprach / Was machet ihr / daß ihr weinet / vnd brechet mir mein Hertz? Denn ich bin bereit / nicht allein mich zu binden lassen / sondern auch zu stecken zu Jerusalem / vmb des Namen willen des HERRN IESU / er wuste / daß der bey ihm war / vnd ihm kein Unglück begegnen kundte / Act. 21. Darumb

umb hat er lust abzuschneiden / vnd bey Christo zu seyn /
Philip. 1.

Eben diese Trostmittel habet ihr auch / Ihr meine
Allerliebsten / ihr müisset zwar auch wandern durch das
finstere CreutzThal / denn alle die da wollen in Christo
Jesu Gottselig leben / müssen verfolgung leiden / 2.
Timoth. 3. Ihre Plage ist alle Morgen da / Psal. 73.
Sie seind zu leiden gemacht / Psal. 38. sie müssen heulen
vnd weinen / wie der HERR ihnen verkündiget / Joh. 16.
Wandern müisset ihr durch daß finstere TodesThal /
dann daß ist der alte Bund / Mensch du must sterben /
Syr. 14. Es ist dem Menschen gesetzt einmal zu sterben /
Ebre. 9. Aber der HERR ist bey euch / Er hat ewer
Fleisch / vnd Blut an sich genommen / vnd ist dessen theil-
haftig worden / wie die Kinder / Ebre. 2. Ihr seyd Gli-
eder seines Leibes / von seinem Fleische / vnd von seinem
Gebeine / Ephes. 5. Ihr habet ihn angezogen in der Heili-
gen Tauffen / Galat. 3. Er hat sich mit euch vereiniget in
dem Heiligen Abendmahl / Johan. 6. In euch hat Er
seine Wohnung gemacht / Johan. 14. Er wandelt vnter
euch / vnd ist ewer Gott / ihr seid sein Volk / Levit. 26.
Er helte euch wie ein Pitzschafft Ring / Er hat euch erweh-
let / Hagg. 2. was euch begegnet / daß nimmet Er auff /
als wiederführe es ihm selber / Matth. 24. Wie dann
die verfolgung / welche Saul verübete an den Christen zu
Damasco der HERR ihm zuschreibet / wann Er dem
Saul zuruffet / Saul / Saul / was verfolgestu mich /
Actor. 9.

Ihr habet das Wort des HERRN / als den Stecken /
darmit

Phil. 1. v. 23.

2. Tim. 3. v. 12.

Psal. 73. v. 14.

38. v. 18.

Joh. 16. v. 20

Syr. 14. v. 18.

Ebre. 9. v. 27.

2. v. 14.

Ephes. 5. v. 30.

Galat. 3. v. 27.

Johan. 6. v. 56

14. v. 23.

Levit. 26. v. 12.

Hagg. 2. v. 24.

Matth. 25. v.

40.

Act. 9. v. 4.

Esa. 54. v. 20.

43. v. 1.

41. v. 10.

Jer. 31. v. 20.

Osee 11. v. 8.

darmit Er euch treibet / regieret / vnd führet / darinnen
Er euch auch kräftigen Trost zuspricht / Es sollen wol
Berge weichen / vnd Hügel hinfallen / aber meine gnade
sol nicht von dir weichen / vnd der Bund meines Friedes
sol nicht hinfallen / spricht der HERR / dein Erbarmer /
Esa. 54. Fürchte dich nicht / denn ich habe dich erlöset / ich
habe dich bey deinem Namen geruffen / du bist mein / dann
so du durchs Wasser gehest / wil ich bey dir seyn / daß dich
die Ströme nicht sollen ersäuffen / vnd so du ins Feuer
gehest / soltu nicht brennen / die Flamme sol dich nicht an-
zünden / dann ich bin der HERR / dein Gott / der Heilige
in Israel / dein Heyland / spricht Er / Esa. 43. Ein gros-
ser Trost ist / wann Er euch zuredet / Esa. 41. Fürchte
dich nicht / ich bin mit dir / weiche nicht / dann ich bin dein
Gott / ich stercke dich / ich helffe dir auch / ich erhalte dich
durch die rechte Hand meiner Berechtigkeit. Ein grosser
Trost ist daß Er saget / Jerem. 31. Ist nicht Ephraim
mein theurer Sohn / vnd mein trawtes Kind? denn ich
dencke noch wol daran / was ich ihm geredet habe / darumb
bricht mir mein Hertz gegen ihm / daß ich mich sein erbar-
men muß. Ein grosser Trost ist / daß Er spricht / Osee
am 11. Was sol ich aus dir machen Ephraim / sol ich dich
schützen Israel? soll ich nicht billich ein Adama aus dir
machen / vnd dich wie Zeboim zurichten? Aber mein
Hertz ist anders sinnes / meine Barmhertzigkeit ist zu
brünstig / daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen
Zorn / noch mich kehren / Ephraim zu verderben / dann ich
bin Gott / vnd nicht ein Mensch / vnd bin der Heilige vnter
dir. Billich verlasset ihr euch auff solche tröstliche Ver-
heissun-

heißungen des HERRN / dann sein Wort ist warhafftig /
vnd was Er zusaget / daß helt Er gewiß / Psal. 33. Him-
mel vnd Erden werden vergehen / aber seine Wort verge-
hen nicht / Luc. 21.

Ihr habet die Heilige Sacramenta als den Stab /
darauff ihr euch lehnet / vnd sicherlich ruhet / dieweil ihr
darinnen der Göttlichen gnaden / vnd beystandes / wie
auch des ewigen Lebens versichert werdet / denn wer glau-
bet / vnd getauffet wird / der wird selig werden / spricht der
HERR / Marci 16. vnd Johan. 6. Wer mein Fleisch
isset / vnd trincket mein Blut / der hat das ewige Leben / er
bleibet in mir / vnd ich in ihm.

Nicht so verzaget doch nicht / sondern seid frölich / vnd
gutes muths / ihr meine Allerliebsten / fürchtet kein Un-
glück / der HERR ist bey euch / Er ist für euch / wer wil
doch wieder euch seyn / Rom. 8. Er ist ewer Tröster / Esa.
51. Er ist ewer Zuversicht / vnd stercke / eine hülffe in den
grossen nöthen / die euch treffen haben / Psal. 46. Nicht
fürchtet euch in den geistlichen Anfechtungen / wann ihr
geängstiget werdet wegen der Sünden / wegen des Zorns
Gottes / wegen des Fluches des Gesetzes / vnd des ewigen
Verdamnis / Mit euch ist der HERR / der vmb der Sün-
der willen ist in diese Welt kommen / 1. Timoth. 1. diesel-
be zur Busse zuruffen / Matth. 9. selig zu machen daß ver-
lohren ist / Matth. 18. Er ist nahe denen / die zerbrochens
Hertzens seind / vnd hülffet denen / die ein zerschlagenes
Gemüht haben / Psal. 34. Er ist die Versöhnung für
ewere / nicht allein für ewere / sondern für der gantzen
Welt Sünde / 1. Johan. 2. So ist nun nichts verdamli-

S

ches

Psal. 33. v. 4.

Luc. 21. v. 33.

Marci 16. v. 16.

Johan. 6. v. 56.

Rom. 7. v. 32.

Esa. 51. v. 12.

Psal. 46. v. 2.

1. Tim. 1. v. 15.

Matth 9. v. 13.

18. v. 11.

Psal. 34. v. 19.

1. Joh. 2 v. 2.

Jer. 31. v. 34.

Esa. 43. v. 24.

1. v. 18.

Mich. 7. v. 18.

1. Joh. 1 v. 8.

Eph. 5. v. 26.

Tit. 3. v. 5.

Psal. 91. v. 15.

68. v. 21.

ches an euch / dieweil ihr seid in Christo JESU / Rom. 8.
Gut ist euch dafür sein Stecken / seine statliche Verheis-
sungen / die Er euch gethan / Jerem. 31. Ich wil ihnen
ihre Wissethat vergeben / vnd ihrer Sünde nimmermehr
gedencken / Bey dem Propheten Esaia / cap. 43. Wir
hastu Arbeit gemachet in deinen Sünden / vnd hast mir
mühe gemachet in deinen Wissethaten / Ich / Ich / tilge
deine übertretung vmb meinen willen / vnd gedencke dei-
ner Sünden nicht. Esaia am 1. cap. Wann ewre Sünde
gleich Blutrot ist / sol sie doch Schneeweis werden / wann
sie gleich ist wie Rosinfarbe / sol sie doch wie Wolle wer-
den. Wo ist solch ein Gott / wie er ist / der die Sünde
vergiebt / vnd erlässet die Wissethat den übrigen seines
Erbtheils / der seinen Zorn nicht ewiglich behelt / dann
Er ist barmhertzig / Er wird sich vnser wieder erbarmen /
vnser Wissethat dempffen / vnd alle vnser Sünde in die
tieffe des Meers werffen / spricht der Prophet Micha / cap.
7. Gut ist euch dafür sein Stab / die Heiligen Sacra-
menta / in denen ihr der gnaden Gottes versichert / des
Blutes JESU Christi theilhaftig werdet / welches euch
reiniget von allen ewern Sünden / 1. Johan. 1. Ihr seid
gereiniget durch das Wasserbad im Wort / Ephes. 5. Ihr
seid selig gemachet / durch das Bad der Wiedergeburt /
vnd ernewerung des Heiligen Geistes / Tit. 3. Nicht
fürchtet einiges Unglück in Creutz / vnd Trübsal / es sey
so groß / als es wolle / so langwirig / als es wolle / der
HERR ist bey euch / Er ist bey euch in der noht / Er wil
euch heraus reissen / vnd zu ehren machen / Psal. 51. Ihr
habet an ihm einen Gott / der da hilffet / Psal. 68. der
hiermit

hiermit seine Liebe gegen euch erweist / dann welchen Er
lieb hat / den straffet Er / vnd hat wolgefallen an ihm /
wie ein Vater an seinem Sohne / Prov. 3. Wen hat Er
lieber gehabt / als seinen allerliebsten / vnd eingebornen
Sohn / den Glantz seiner Herrlichkeit / Ebre. 1. seine liebe
Seele / Jerem. 12. noch hat Er ihm sehr viel Creutz auff-
erleget / Er hat ihn zuschlagen mit Kranckheit / Esa. 53.
daß Er selber klaget / aus dem 22. Psalmen / Mein Gott/
mein Gott / warumb hastu mich verlassen / Aus den Klag-
Liedern Jeremiae cap. 1. Euch sage ich allen / die ihr für-
ber gehet / schawet doch / vnd sehet / ob jrgend ein Schmer-
tzen sey / wie mein schmerz / der mich troffen hat / dann
der HERR hat mich voll jammers gemacht / an dem
Tage seines grimigen Zorns. Es jammerte solches
den Pilatum / deßwegen er ihn / als Er so gar übel zuge-
richtet war an seinem gantzen Leibe / den vnarmhertzi-
gen / vnd Blutdürstigen Jüden fürstellte / mit diesen
worten / Sehet welch ein Mensch / Johan. 19. Diesem
seinem Bilde müisset ihr nun auch in dem Leiden ehnlich
werden / wann ihr dermal eines seinem verklärten Leibe
wollet ehnlich werden / Philip. 3. Wollet ihr mit ihm zur
herrlichkeit erhoben werden / so müisset ihr zuvor mit ihm
leiden / Rom. 8. Er hat euch daß Reich anderer gestalt
nicht bescheiden / als / wie es ihm von seinem Vater ist be-
scheiden worden / Luc. 22. Wie Er nun durch Leiden in
seine herrlichkeit ist eingegangen / Luc. 24. also müisset ihr
auch durch viel Trübsall in daß Reich Gottes eingehen /
Act. 14. So nehmet doch nun ewer Creutz willig auff
euch / vnd folget ihm nach.

Si

Wie

Prov. 2. v. 12.

Ebr. 1. v. 2.

Jer. 12. v. 7.

Esa. 53. v. 4.

Matth. 27. v.

46.

Thren. 1. v. 12.

Joh. 19 v. 34

Phil. 3. v. 21.

Rom. 8. v. 17.

Luc. 22. v. 29.

24. v. 26.

Act. 14. v. 76.

Psal. 8. v. 6.

Rom. 8. v. 18.

Psal. 34. v. 20.

Job. 5. v. 17.

Matth. 11. v.
28.

Esa. 49. v. 15.

1. Cor. 10. v. 13.

Wie der Allerhöchste diesen seinen Sohn nicht hat
vnter dem Creutz / vnd Leiden verderben / vnd vmbkom-
men lassen / sondern ihm trewlich beygestanden / ihn auch
daraus errettet / vnd mit Ehren / vnd Schmuck gekrönet /
Psal. 8. also wird Er euch auch nicht verlassen / sondern
euch trewlich beystehen / aus allen ewern nöthen euch er-
retten / vnd mit grosser Ehr vnd Herrligkeit zieren / so gar /
daß alles leiden dieser zeit nicht wehrt wird seyn der herrlig-
keit / die dermal eines an euch wird offenbaret werden. Gut
ist euch dafür sein Stecken / sein Wort / darinnen Er spricht /
der Gerechte muß viel leiden / aber der **HER** hilft ihm
aus dem allen / Psal. 34. Selig ist der Mensch / den
GOTT straffet / darumb wegere dich der züchtigung des
Allmächtigen nicht / dann Er verletzet / vnd verbindet /
Er zuschmeisset / vnd seine Hand heilet / aus sechs Trübsaln
wird Er dich erretten / vnd in der siebenden wird dich kein
übel rühren / Job. 5. Kommet her zu mir alle / die ihr
müheselig / vnd beladen seid / Ich wil euch erquicken /
Matth. 11. Gut ist euch dafür sein Stab / die Heiligen
Sacramenta / verbunden hat Er sich darzu in der Heili-
gen Tauffen / daß Er ewer GOTT vnd Vater / vnd ihr
seine liebe Kinder seyn sollet / Welcher Vater kan nun sein
Kind in der noht lassen / er setzet sein Leben / vnd alles sein
vermögen darüber in eusserste gefahr / nur daß er seinem
Kinde helffe / ja so wenig / vnd noch viel weniger kan Er
euch verlassen / do gleich eine Mutter ihres Kindes vergesse
/ so kan Er doch ewer nicht vergessen / Er hat euch in seine
Hände eingezeichnet / Esa. 49. Er ist getrew / der euch
nicht läset versuchen vber ewer vermögen / sondern machet
daß

daß die versuchung so ein ende gewinne / daß jhrs extra-
gen könnet / 1. Cor. 10. In euch wohnet er / vermittelst
des Heiligen Abendmahls / darinnen giebt Er euch neue
stercke / daß jhr alles Creutz / wie groß / wie schwer es sey /
ertragen könnet. Billich saget David / Psal. 112. Wann
ein Unglück daher kömmet / so fürchtet sich der Gerechte
nicht / sein Hertz ist getrost / vnd fürchtet sich nicht / vnd
hoffet vnderzagt auff den HERRN. Hatten nicht ein
grosses Creutz unsere erste Eltern an dem Todte des Abels /
der HERR verließ sie nicht / sondern tröstet sie vnd gab
ihnen an stat des Abels den Seth / Gen. 4. Hatte nicht
ein grosses Creutz der Ertzvater Jacob / fliehen muste er
für seinem Bruder dem Esau / verforthellet ward er von
seinem vngetreuen Schweher dem Laban / seine einige
Tochter Dina ward ihm geschendet / seine liebste Rahel
stirbet ihm in Kindesnöthen / sein frömbster Sohn Joseph
wird verlohren / vnd weis er anders nicht / als er sey von
einem wilden Thiere zerrissen worden / der HERR verlesset
ihn nicht / sondern stercket ihn / daß ers ertragen kan / Er
tröstet / vnd erfreuet ihn / wann Er ihm seinen Sohn Jo-
seph in grossen Ehren wieder giebt. Hatte nicht ein gros-
ses Creutz die arme Widwe zu Zarpach / jhres Lebens hat-
te sie sich verziehen / vnd wuste anders nicht / als sie müste mit
ihrem Sohne hungers sterben / der HERR verlässet sie
nicht / sondern schickte jhr zu den Propheten Eliam / vnd
segnete jhren geringen Vorrath / daß Weel im Sad ward
nicht verzehret / vnd dem Selkrug mangelte nichts / bis
auff den Tag / da der HERR wieder regnen ließ auff Er-
den / jhr einiger Sohn / auff den sie ihre hoffnung gesetzt /
D iij starb /

Psal. 112. v. 7.

Gen. 4. v. 25.

1. Reg. 17. v. 14.



Job. 31. v. 21.

42. v. 11.

Luc. 7. v. 13.

Matth. 9. v. 20.

starb / der HERR tröstet sie / vnd wecket ihn durch Eliam
wieder auff / 1. Reg. 17. Hatte nicht ein grosses Creutz der
liebe Job / zu einem mal ward er seiner Güter / seiner Kin-
der / seiner Besundheit beraubet / Es hatte oftmahls daß
ansehen / als hette ihn Gott gantz verlassen / als were Er
ihm in einen grausamen verwandelt / Job. 30. Aber
wann die noht am größten war / so kam der Allerhöchste
mit seinem kräftigen Trost / vnd gab ihm solche Krafft /
daß er gantz mutig ward / alles leiden willig ertrug / end-
lich gab Er ihm alles zwiefeltig wieder / cap. 42. Hatte
nicht ein grosses Creutz die arme Widwe zu Naim / es war
ihr Mann verstorben / jetzo verstirbet auch ihr Sohn / viel-
mahls wird ihr Fleisch vnd Blut zugeruffen haben / der
HERR hat dein vergessen / der HERR hat dich verlassen /
Er verließ sie aber doch nicht / sondern stellte ihrentwe-
gen eine sonderliche Reise an / vnd redet ihr nicht allein
freundlich zu / sie solte nicht weinen / sondern wecket auch
ihren todten Sohn wieder auff / Luc. 7. Hatte nicht ein
grosses / vnd langwiriges Creutz / daß arme Weiblein /
daß mit einer abschewlicher / vnd beschwerlicher Kranck-
heit gantzer 12. Jahr beleget gewesen / vnd alles ihr ver-
mögen auff die Ertzte gewendet hatte / Es hatte vor men-
niglich daß ansehen / ob hette sie Gott gantz verlassen / daß
Er sie aber nicht verlassen / erweist Er hernachmals mit
dem Wercke / wann eine Krafft von ihm außgehet / vnd
ihr die Besundheit wieder giebt / Matth. 9. Eben so we-
nig kan Er auch euch verlassen / ewer Creutz sey so groß /
so langwirig als es immer wolle / verzaget doch nicht / der
HERR wird euch daraus helffen / Er wird kommen / vnd
nicht

nicht aussenbleiben. Fürchtet kein Unglück im Todte /
der HERR ist bey euch / Er ist dem Todte eine Safft / der
Hellen eine Pestilentz gewesen / Esæ 12. Darumb kan
euch der Todt nicht schädlich seyn / ihr kommet durch ihn
zu der grossen Schaar / die niemand zehlen kan / da euch
nicht mehr wird hungern / noch dürsten / noch auff euch
fallen die Sonne / oder jrgend eine Hitze / Apocal. 7.
Ihr kommet zu Gott dem HERRN / vnd bleibet bey ihm
allezeit / 1. Thessal. 4. Ihr werdet für dem Unglück
weggerafft / ihr kommet zum Frieden / vnd ruhet in ewern
Kammern / Esa. 56. So werdet ihr auch in ewern Brä-
hern nicht ewiglich bleiben / sondern aus denselben wieder
lebendig herfür kommen / mit der Seelen vereiniget / vnd
in die ewige freude eingeführet werden. Gut ist euch dar-
für sein Stecken / die statliche Verheissungen / die Er euch
in seinem Worte gethan / Johan. 8. Warlich / warlich /
ich sage euch / so jemand mein Wort wird halten / der wird
den Todt nicht sehen ewiglich. Johan. 5. Warlich /
warlich / ich sage euch / wer mein Wort höret / vnd gleu-
bet dem / der mich gesand hat / der hat daß ewige Leben /
vnd kömmet nicht in daß Gerichte / sondern ist von dem
Todte zum Leben hindurch gedrungen. Johan. 14. Ich
gehe hin / euch die stete zubereiten / vnd ob ich hingienge /
euch die stete zubereiten / wil ich doch wiederkommen / vnd
euch zu mir nehmen / auff daß ihr seid / wo ich bin. Jo-
han. 17. Vater ich will / daß wo ich bin / auch die bey
mir seyen / die du mir gegeben hast / daß sie meine Herr-
lichkeit sehen / die du mir gegeben hast. Rom. 14. Unser
keiner lebet ihm selber / vnser keiner stirbet ihm selber / le-
ben

Ose. 13. v. 14.

Apoc. 7. v. 16.

1. Thesß. 4. v. 17.

Esa. 56. v. 1.

Joh. 8. v. 51.

5. v. 24.

14. v. 2.

17. v. 24

Roman 14 v. 7.

Marci. 16. v. 16.

Joh. 14. v. 19.

Esa. 25. v. 19.

Joh. 19. v. 27.

Psal. 16. v. 11.

ben wir / so leben wir dem HERRN / sterben wir / so sterben wir dem HERRN / darumb wir leben / oder sterben / so seind wir des HERRN / denn darzu ist Christus auch gestorben / vnd auffgestanden / daß Er über Todte vnd Lebendige HERR sey. Gut ist euch darfür sein Stab / Wer da gleubet vnd getaufft wird / der wird selig werden / spricht der HERR / Marci 16. In dem Abendmahl werdet ihr gespeiset / mit der lebendigmachenden Speise / ihr werdet getrencket / mit dem lebendigmachenden Tranck / wie köndte doch die Seele verlohren werden / welche mit Christi Fleisch gespeiset / mit Christi Blut getrencket worden / vnd dessen im waren Glauben sich tröstet? Wie köndte doch der Leib in dem Grabe ewiglich bleiben / der mit Christi Fleisch gespeiset / vnd mit Christi Blut geträncket worden / der HERR IESUS lebet / vnd ihr werdet auch leben / Johan. 14. Mit ewern Leichnamen werdet ihr wieder auffstehen / Esa. 26. in ewerm Fleische werdet ihr GOTT sehen / denselben werdet ihr euch sehen / vnd ewre Augen werden ihn schawen / vnd kein frembder / Job. 19. Da wird seyn freude die fülle / vnd liebliches wesen zu der Rechten Gottes ewiglich / Psal. 16. Was wollet ihr dann fürchten sehr / den Todt auff dieser Erden? es muß einmal gestorben seyn / O wohl ist hier gewesen / welcher wie Simeon entschläfft / seine Sünde erkant Christum ergreiffte / so muß man selig werden /

AMEN.

PER-

PERSONALIA.

Also ist selig verstorben die / wey-
land / WolEdle / VielEhrentugendrei-
che / Jungfraw Agnes / geborne von
Schwalbach. Nicht hat sie den Todt auff
dieser Erden gefürchtet / befohlen hat sie ihre Seele in die
Hände des Himlischen Vaters / aus dem gewöhnlichen
Kirchengesang / HERR meinen Geist befehl ich dir / mein
GOTT / mein GOTT weiche nicht von mir / nim mich in dei-
ne Hände / O wahrer GOTT / aus aller Noht / hilff mir
am letzten Ende. Erkant hat sie ihre sündliche schwach-
heit / Ergriffen hat sie ihren HERRN IESUM Christum /
vnd den in ihr Hertze feste eingeschlossen / vnd also ist sie
wie Simeon mit frieden vnd freuden selig eingeschlaffen.

Ihre Ankunfft betreffend / so ist sie aus fürnehmen
Vhralten / Adelichen / vnd hochberühmbten Geschlechten
entsprossen.

Ihr Herr Vater ist der HochEdle / vnd Gestren-
ge / Herr Johann Melchior von Schwalbach /
Ritter / Burgmann zu Giessen / vnd Friedberg in
der Wetteraw / Churfürstlicher Durchleuchtigkeit
zu Sachsen / wolbestalter General Zeugmeister /
Oberster über dero Bestungen / vnd über ein Regi-
ment Hochteuhsches KriegsVolcks zu Fusse / auch
Fürstlicher Hessischer Darmstadtischer Kriegs-
Rath.

E

Ihre

Ihre Frau Mutter ist die WolEdle / VielChrenTugendreiche / Frau Clara Catharina / geborne Schüzin / aus dem Hause Holzhausen.

Auff des Herrn Vatern seiten.

Ist ihr Groß Herr Vater gewesen / der / weyland / WolEdle / Gestrenge / vnd Beste / Herr Melchior von Schwalbach / Burgkman zu Giessen.

Ihre Groß Frau Mutter / die / weyland / WolEdle / VielChrentugendreiche / Frau Agnes / geborne Clawerin / aus dem Hause Wahra.

Ihr Elter Herr Vater / der / weyland / WolEdle / Gestrenge / Beste / vnd Mannhaffte / Herr Johan von Schwalbach / vnter Keyser Carolo dem Fünfften / gewesener Obrister Leutenant.

Ihre Eltere Frau Mutter / die / weyland / WolEdle / VielChrentugendreiche / Frau Catharina / geborne von Weitershausen.

Auff der Frau Mutter seiten.

Ist ihr Groß Herr Vater gewesen / der / weyland / WolEdle / Gestrenge / vnd Beste / Herr Johann Gottfried Schüz / auff Holzhausen / gewesener Regiments Burgkman / vnd Adlicher Baumetster / der Keyserlichen Burg Friedberg in der Wetteraw.

Ihre Groß Frau Mutter / die / weyland / WolEdle / VielChrentugendreiche / Frau Margarita / geborne von Dinheim.

Ihr Elter Herr Vater / der / weyland / WolEdle / Gestrenge / vnd Beste / Herr Cuno Schüz / auff Holz-

Holzhausen / gewesener Amtmann zu Oppenheim
am Rhein.

Ihre Eltere Frau Mutter / die / weyland / Wol-
Edle / VielEhrentugendreiche / Frau Magdalena/
geborne Brendelin / aus dem Hause Homberg.

Aus diesen fürnehmen Adelichen / Eltern / Groß-
vnd Vord Eltern ist die selige Jungfrau herkommen / vnd
durch Gottes gnade in der Vestung Bieffen / Anno 1623
den 7. Januarij, Abends zwischen 7. vnd 8. Uhr an diese
Welt frisch / vnd gesund geboren worden.

In Sünden war sie empfangen vnd geboren gleich
andern Menschen Kindern / wiedergeboren ward sie am 21.
desselben Monats / vermittelst des Sacraments der Heili-
gen Tauffen / durch welches sie von allen Sünden gewa-
schen / in den Bund Gottes auffgenommen / mit ihrem
HERRN Jesu Christo vereinigt / vnd ihm als ein Glied
an seinem Leibe einverleibet / auch aller seiner Wolthaten
theilhaftig gemacht worden.

Ich gebe ihn dem HERRN wieder / weil er vom
HERRN erbeten ist / sagte Hanna / die Mutter Samuels
von diesem ihrem Sohne / 1. Sam. 1. Erbeten haben die
hinterlassene hochbeträbte Eltern diese ihre liebe Tochter
von Gott dem HERRN / darumb haben sie ihm auch die-
selbe wieder gegeben ihr lebenlang / Wiedergegeben haben
sie ihm dieselbe / wann sie solche ihm in der Heiligen Tauf-
fe fürgetragen / vnd als sein Kind gantz übereignet / Wie-
der gegeben haben sie ihm dieselbe / wann sie solche auffer-
zogen in der Zucht vnd ermahnung zum HERRN / Ephes.
6. wann sie solche in dem erkantnis des einigen waren

E ij

Gottes

1. Sam. 1. v. 28.

Ephes. 6. v. 4

Gottes vnterwiesen / zum fleißigen Gebeth / stillem einge-
zogenem Leben / vnd allen Adelichen Tugenden von Kin-
desbeinen an gewehnet haben / Nicht ist ihre Arbeit in dem
HERRN vergeblich gewesen / sondern der Allerhöchste
hat seine Gnade / vnd Segen darzu gegeben / daß vermit-
telst solcher Aufferziehung / diese Ihre Selige liebe Toch-
ter / Ihren HERRN vnd GOTT erkandt aus dem heiligen
Catechismo / welchen sambt der Auflegung vnd Frage-
stücken sie gantz auswendig gelernet / in dem Gebeth fleiß-
sig / vnd andächtig gewesen / die Psalmen Davids in guter
anzahl auswendig gelernet / Morgens / Abends / vnd für
dem Tische gebetet / die Predigten fleißig besucht / vnd
daß Kirchengenhen für ihre höchste freude geachtet / ihren
hinterlassenen hochbetrübten Adelichen Eltern hat sie
Kindlichen / vnd schuldigen respect, vnd gehorsamb er-
wiesen / daß sie recht gewesen ihr einiger Trost in ihrem
künfftigen Alter / ihre einige freude / vnd ihr Hertz / wie
Hanna von ihrem Sohne / dem jungen Tobia sagt / in
dem Büchlein Tobia cap. 10. War wegen des Herrn
Generals bey itzigen Kriegsleufften / sorglichen vnd ge-
fährlichen zustandes die hinterlassene hochbetrübte Frau
Mutter in bekümmernüs / vnd sorgen / so sprach ihr die seli-
ge Jungfrau Trost zu / sie solte sich nicht also bekümmern /
sie wolte zu GOTT den HERRN fleißig beten / der würde
ihren Herrn Vatern wol behüten / vnd frisch / vnd ge-
sund wieder anhero bringen / wie sie dann ihn / vnd ihre
Frau Mutter / mit fleißigem Gebeth Morgens / vnd
Abends ihrem lieben GOTT treulich fürgetragen hat.
Beflissen hat sie sich der freundlichkeit / Erbarkeit / gutthe-
tigkeit /

tigkeit / vnd aller anderer Adelicher / vnd Christlicher Tu-
genden / also daß die hinterlassene Adelige Eltern daraus
anders nichts schliessen köndten / als sie würden ehre vnd
vnd freude an ihr erleben.

Zerstöret hat der Allerhöchste diese ihre freude /
wann Er / nach seinem Väterlichen willen / vnd wolge-
fallen / vershienes Freytags / den 29. Junij / Morgens
frühe / zwischen 7. vnd 8. Uhr / mit einem Fieber sie an-
gegriffen / welches aller Menschlicher / vnd möglicher Wit-
tel vngeachtet / ihr dermassen zugesetzt / daß sie endlich
darüber ihr Leben geendet.

In solcher ihrer schwachheit hat sie / allermassen sie
zuvor darzu gewehnet gewesen / ihre zuflucht zu ihrem lie-
ben Gott genommen / vnd zu demselben fleissig gebetet /
Vershienes Freytags / als die Kranckheit sich eben heff-
tig angelassen / bat sie ihre hinterlassene hochbetrübe
Fraw Mutter / sie wolte ihr doch den Morgen Segen für-
lesen / welches also geschehen / den sie dann mit grosser
Andacht nachgesprochen / vnd diese Wort hinzu gethan /
Ach hertzliebes Väterlein / hertzliebes Mütterlein / Ach
erlöse mich du heilige / hochgelobte Dreyfaltigkeit. Vnd
ob wohl bey anhaltender Kranckheit die Sprache ihr zeit-
lich etwas schwer werden wollen / so hat sie doch in ihrem
Gebeth nicht nachgelassen / sondern zu ihrem Gott ge-
ruffen / aus dem 6. Psalmen / Ich bin so müde von seuff-
tzen / ich schwemme mein Bette die gantze Nacht / vnd netze
mit meinen Threnen mein Lager / aus dem 23. Psalm /
Den jetzt erklereten versicul / aus dem ersten Capitel /
der Ersten Epistel Johannis / Das Blut Jesu Christi /

des Sohnes Gottes / machet vns rein von allen vnsern
Sünden / aus dem ordentlichen Sterbelied / **H E R R**
meinen Geist befehl ich dir / mein Gott / mein Gott
weich nicht von mir / nim mich in deine Hände / 2c.

Verschiedenes Sontages frühe / als die schwachheit
bey ihr sehr zugenommen / vnd die Sprache gantzlich ent-
fallen war / erinnerte ich sie nochmals ihres **H E R R N** vnd
Heylandes **J E S U** Christi / den sie aus ihrem Catechismo
vnd seinem Worte erkant / vnd bekant / ich hielt ihr für die
fürnehmste Trost Sprüche / vnd Sterbe Gebete / darauff
wandte sie sich mit ihrem Angesichte zu mir / hub ihre Au-
gen auff gen Himmel / zur anzeigung / daß ob sie gleich
mit dem Munde es nicht reden köndte / jedoch sie alles ver-
stände / vnd in ihrem Hertzen zu ihrem **H E R R N** / vnd
Gott seufftete. In welchem vertrauen sie also bestän-
dig verblieben / biß drey viertel auff Sieben Uhr / vor
Mittage / da sie vnter wehrendem Gebet / vnd als der ge-
wöhnliche Kirchensegen vber sie gesprochen worden / in
C H R I S T O **J E S U** / sanfft / vnd selig entschlaffen / ihres Al-
ters 9. Jahr / 25. Wochen / vnd 12. Stunden.

Wol dem / der sich des Dürfftigen annimmet / der
H E R R wird ihn erretten zur bösen Zeit / spricht der Kö-
nigliche Prophet David / Psal. 41. Treulich hat der
Dürfftigen / vnd Elenden / die selige liebe Jungfraw sich
angenommen / wo sie deren einen gesehen / vnd gehöret /
hat sie solchen bey ihren Adelichen Eltern verbeten / vnd
daß ein Almosen ihm gegeben werde / angehalten. Wie
böse gegenwertige Zeit sey darff nicht viel außführens /
wir sehen es ja für Augen / vnd erfehrets ein jedweder an
seinem

Psal. 41 v. 1.

seinem selbst eigenem Exempel / von der hat der liebe
GOTT die selige Jungfraw errettet vnd durch den Todt
zu sich genommen.

Als sie Donnerstages vor ihrer Kranckheit / da sie
sich noch ziemlich wol auff befunde / den TrawerHabit
angelegt / in willens mit ihrer Fraw Mutter sich in die
Kirchen zubegeben / hat sie darbey diese wort gebraucht /
jetzo legete sie ihn noch zum letzten mal an / künfftiges Son-
tags / wolte sie ihn gantz ablegen / Unwissend ist sie ihr
eigener Prophet gewesen / freylich hat sie damals zum
letzten ihre Klage vnd Trawer angeleget / Freylich hat
sie folgendes Sontages / an welchem sie selig verstorben /
solche gantz abgeleget. Bey ihr wird nun nicht mehr ge-
höret die Stimme des weinens vnd klagens / der HERR
hat alle Threnen von ihren Augen abgewischt / sie lebet
in ewiger vnd vnaussprechlicher freude. Verlobet hat
sich ihr lieber HERR / vnd Heyland IESUS CHRISTUS
mit ihr in der Heiligen Tauffen / jetzo hat Er sie als seine
liebe Braut in die Himlische Hochzeit eingeführet. Befol-
get hat sie alhier dem Lamb in ihrem Leben / in ihrem
Glauben / in ihrem Todte / Nunmehr empfindet sie bey
demselben ewige freude / sie folget ihm in der Herrlichkeit /
vnd ist bey ihm allezeit.

DEr getrewe Barmherzige GOTT wolle die
hinterlassene hochbetrübt Adeliche Eltern /
mit seinem Heiligen Geist / stercken / vnd trö-
sten / für allem übel / vnd Vnfall bewahren / vnd
vns allen seine Gnade verleyhen / daß wir in vnserer
Wander-

Wanderschafft durch das finstere Creuz vnd Tod-
tes Thal / seiner mächtigen Hülffen vnd gewaltigen
Benstandes vns trösten / vnd krafft solcher / daß
ewige Leben ergreiffen / vmb Jesu Christi /
seines lieben Sohnes / vnsers
H E R R N vnd Hey-
landes willen /
A M E N.

Ze 4400



Dresden /
Gedruckt durch Gimmel Bergen /
Churfürstl. Sächß. Hoff-
Buchdruckern.

Im Jahr /

M. DC. XXXVI.

V077

MC

Q. K. 371



12. Christ
Bey bes
Wol Edlen
reich

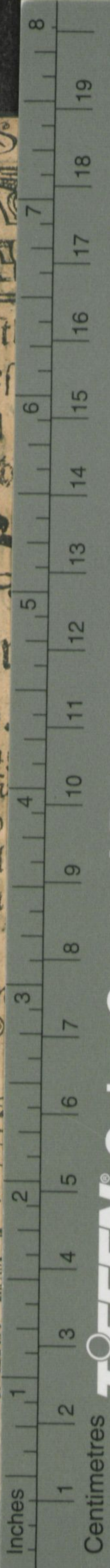
12

Geborner

Welche den 1.
Vhr vor Mitta
in Christo Ges
hernach in d
Christl
Ru

Behalter

Aegidium
Schrift I
Supera



TIFFEN® Color Control Patches © The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



e
400

